

Evaluation von SARS-CoV-2 Arbeits- und Infektionsschutzmaßnahmen

Lars ADOLPH¹, Clarissa EICKHOLT², Alina TAUSCH^{1,3}, Rüdiger TRIMPOP⁴

¹ *Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin,
Friedrich-Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund*

² *Systemkonzept GmbH, Grüner Weg 28, D-50825 Köln*

³ *Ruhr-Universität Bochum,
Lehrstuhl Arbeits-, Organisations- & Wirtschaftspsychologie
Universitätsstr. 150, D-44780 Bochum*

⁴ *Friedrich-Schiller-Universität Jena,
Lehrstuhl für Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie
Humboldtstr. 27, D-07743 Jena*

Kurzfassung: Die Corona-Pandemie fordert Arbeitsschutz und Betriebe besonders heraus. Es mussten auf Grundlage einer zunächst unsicheren Wissensbasis Maßnahmen initiiert werden, die Beschäftigte vor Infektionen schützen und den Betrieb dennoch möglichst aufrechterhalten. Dabei war die Akzeptanz von Regularien von besonderer Bedeutung, da personen- und verhaltensbezogene Maßnahmen wie das Maskentragen und Abstandhalten die Mitarbeit und Unterstützung der Beschäftigten erfordern. Im April 2020 hatte das BMAS gemeinsam mit den Sozialpartnern, den Arbeitsschutzbehörden der Länder und der Unfallversicherung den SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard veröffentlicht und damit einen bundeseinheitlichen Standard für den betrieblichen Arbeitsschutz in Kraft gesetzt. Dieser Standard wurde im August 2020 von Arbeitsschutzausschüssen beim BMAS unter Koordination der BAuA durch die Arbeitsschutzregel untersetzt. Die Umsetzbarkeit und Wirksamkeit war nicht sicher vorhersehbar. Die hier präsentierte Studie hatte eine erste, schnelle Evaluation zum Ziel.

Schlüsselwörter: Arbeitsschutz, Infektionsschutz, Pandemie, Corona, Covid-19, Evaluation, Regulation

1. Einleitung

Zur Evaluation der ergriffenen Arbeits- und Infektionsschutzmaßnahmen und speziell zum Umgang mit Beschäftigten und deren Reaktionen wurde (September bis Dezember 2020) eine Online-Befragung von 724 Arbeitsschutz-Fachleuten initiiert. Sie sollten Auskunft geben, wie in den von ihnen betreuten Betrieben das Pandemiemanagement aussieht, welche Maßnahmen ergriffen und wie sie umgesetzt werden. Ergänzt wurde die Befragung um vertiefende Telefoninterviews, in denen qualitative Aussagen gesammelt wurden.

Eingebunden werden Beschäftigte eher passiv durch betriebliches Informationsmanagement (in 70%) und über die Führungskräfte (in 69%). 45% geben explizit an, dass in ihrem Betrieb Beschäftigte nicht ins Pandemiemanagement eingebunden sind.

Gleichzeitig werden Verhaltensregeln überwiegend umgesetzt und Widerstände eher gering eingeschätzt. Konsequente Beteiligung erweist sich als Schlüssel für nachhaltiges Maßnahmen-Commitment.

Das Projekt dient dazu, den Umgang der Betriebe mit den Corona-Arbeitsschutzstandards zu erheben und eine Sammlung guter Praxisfälle zu generieren. Hinsichtlich der Regelungen und Empfehlungen erfolgt eine Schwerpunktsetzung auf die Maßnahmenempfehlungen aus dem Arbeitsschutzstandard und der Arbeitsschutzregel, jedoch keine Analyse und Bewertung aller Regelungen zum SARS-CoV-2-Virus. Im Einzelnen wird folgenden Forschungsziele nachgegangen:

1. Identifikation guter Lösungen, von Fallbeispielen, best practices des betrieblichen Arbeits- und Infektionsschutzes in der pandemischen Krise
2. Identifikation von nicht offensichtlichen Problemen und Risiken des betrieblichen Arbeits- und Infektionsschutzes
3. Vertiefende Situationsanalyse von Branchen und Tätigkeiten mit besonderem Risiko- und Problempotential
4. Analyse der Verständlichkeit, praktischen Tauglichkeit und Wirksamkeit des geltenden bzw. bekannten Regelwerkes und diesbezüglicher Handlungsempfehlungen aus Sicht der Adressaten
5. Abschätzung der Wirkungen von Maßnahmen durch die befragten Expert:innen auf das Erleben und Verhalten von Beschäftigten: Regeltreue, Widerstand, Motivation, Zufriedenheit
6. Vergleich der Sichtweisen der unterschiedlichen befragten Gruppen
7. Nach Möglichkeit: Identifikation von Zusammenhängen mit dem betrieblichen Infektionsgeschehen
8. Bereitstellen der Erkenntnisse mit Lösungspotential für Unternehmen und Beschäftigte
9. Identifikation von Erkenntnissen für die Weiterentwicklung der Regulation

2. Methode

Kern der Studie ist die Befragung von betrieblichen und überbetrieblichen Arbeitsschutzexpert:innen. Die Studie gliedert sich in eine (1) Online-Befragung und in (2) Telefoninterviews. Ergebnisse aus der Befragung und den Interviews wurden in (3) Fokusgruppen thematisiert, welche insbesondere dazu dienen, die genannten Lösungen und Herausforderungen für die Betriebe zu diskutieren und den Austausch zwischen Akteur:innen auf Basis empirischer Daten zu ermöglichen. Ein weiterer Schwerpunkt der Studie liegt auf etwaigen Bedarfen der Weiterentwicklung der SARS-CoV-2-Regelungen.

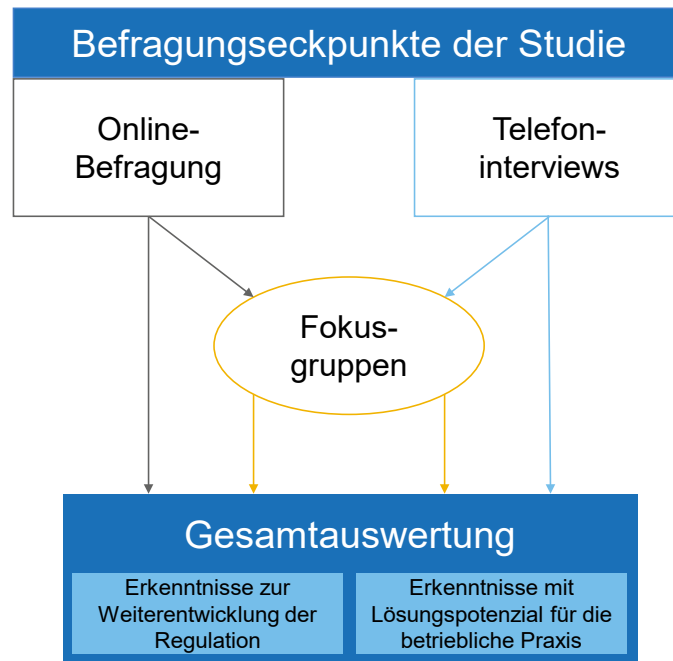


Abbildung 1: Studiendesign

Die Studie ist trotz der mehr als 700 beteiligten Befragten nicht als repräsentative Studie angelegt. Sie besteht aus einer ad hoc Stichprobe basierend auf der Grundgesamtheit der in Tabelle 1 beschriebenen Zielgruppe. Die Tabelle zeigt außerdem die zentralen Parameter und die inhaltliche Grobstruktur der Befragung.

Tabelle 1: Stichprobenmerkmale, Branchen und inhaltliche Struktur im Überblick

Befragte Personen: <ul style="list-style-type: none"> - Fachkräfte für Arbeitssicherheit - Betriebsärzt:innen - Kleinunternehmer:innen - Expert:innen der Sozialpartner - Aufsichtführende Institutionen 	Stichprobe: <ul style="list-style-type: none"> - insgesamt 724 Teilnehmende der Online-Befragung - 43 Expert:innen als Teilnehmende der Telefoninterviews - 2 fachpolitische Fokusgruppen, 2 themenspezifische mit insgesamt 57 Teilnehmenden
Themenfelder: <ul style="list-style-type: none"> - Personengruppen – Perspektiven - Zeitpunkte - Einstellung zur Corona-Pandemie - Vorgehen im Betrieb, Prozess zur Umsetzung - Gefährdungsbeurteilung und Corona - Umsetzung von Maßnahmen - Effekte der Maßnahmen - Gute Praxis - Regelwerk - Angaben zum Infektionsgeschehen 	Branchen: <ul style="list-style-type: none"> - Industrie - Lebensmittelindustrie - Einzelhandel - Gastronomie - Logistik - Medizin (ambulant und stationär) - Pflege (ambulant und stationär) - Kindertagesstätten - Schulen - Reinigung

3. Ergebnisse

Die Ergebnisse der Untersuchung zeichnen ein positives Bild der Umsetzung von Arbeits- und Infektionsschutzmaßnahmen in den Unternehmen. Zu bedenken ist, dass Expertinnen und Experten mit grundsätzlich negativen Erfahrungen und Einschätzungen vermutlich weniger motiviert zur Teilnahme an der Erhebung waren. Dem gegenüber steht jedoch eine substantielle Teilnehmendenzahl mit durchaus divergierenden, heterogenen Einschätzungen hinsichtlich spezifischer Aspekte.

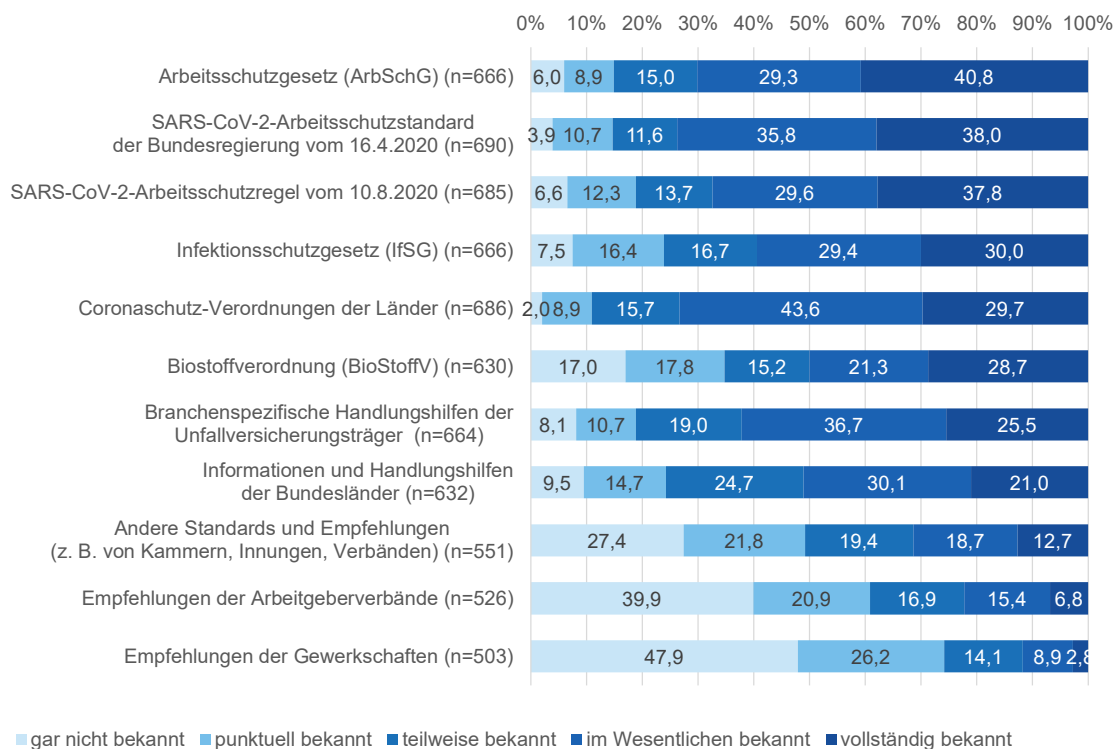


Abbildung 2 Kenntnisse über die Standards und Regeln zu SARS-CoV-2
(Angaben in %)

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Kenntnisse (siehe Abbildung 2) aber auch die Verständlichkeit, Praxistauglichkeit und Wirksamkeit des Regelwerks überwiegend positiv bewertet worden sind. Im Folgenden sind einige zentrale Ableitungen der Studie aufgegriffen, eine vollständige Analyse und Schlussfolgerungen finden sich bei Eickholt et al. (2021).

1. Kenntnisstand aufrechterhalten und verbessern

Insgesamt gesehen wird der Kenntnisstand bzgl. des Regelwerkes bei den im Betrieb mit der Ableitung und Umsetzung der Maßnahmen betrauten Personen als recht hoch beurteilt, obwohl es immer noch deutliche Branchenunterschiede gibt, wenn auch auf einem hohen Niveau. Um auch weiterhin einen hohen Kenntnisstand bei diesen Personen zu gewährleisten, sollte eine breite Informationsoffensive zum Regelwerk betrieben werden, da die Informationen in den Betrieben in der Regel aus verschiedenen Quellen erfolgen.

2. Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe im Blick halten

Mit zunehmender Betriebsgröße wird der Kenntnisstand der im Betrieb mit der Ableitung und Umsetzung der Maßnahmen betrauten Personen höher eingeschätzt. Gleichzeitig hat die quantitative Auswertung einen Zusammenhang zwischen dem Kenntnisstand und dem Erfolg im Umgang mit der Pandemie und der Einschätzung der Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen aufgezeigt. Hier gilt es, die kleineren Betriebe besser zu erreichen. Die qualitative Auswertung hat gezeigt, dass die Leitungen der kleineren Betriebe, die über keine eigene Sifa oder Betriebsärzt:in verfügen, auch geringere Kenntnisse im Bereich des SARS-CoV-2-Regelwerks aufwiesen.

3. Ableiten von Maßnahmen entlang der Infektionsrisiken, Verbesserung der Risikoeinschätzung

Die Ableitung von Maßnahmen muss auf Basis einer fundierten Einschätzung der betrieblich relevanten Risikobereiche erfolgen. Insgesamt zeigte sich eine deutliche Divergenz in den Risikoeinschätzungen der befragten Expert:innen. Auseinandergehende Einschätzungen der Infektionsrisiken verdeutlichen, dass für eine fundierte Einschätzung z. T. evidenzbasierte Grundlagen (z. B. Studien) fehlen, und/oder ein vertiefter Dialog zwischen betrieblichen Akteur:innen, Berater:innen und aufsichtführenden Institutionen notwendig ist.

4. Erfordernis von Unterstützungsangeboten zur Gestaltung der psychischen Belastung, insbesondere bei neuen Arbeitsformen („homeoffice“)

Auch unabhängig von der Pandemie haben viele Unternehmen Schwierigkeiten, mit dem Thema psychische Belastungen und Gefährdungen angemessen umzugehen. Die Bedeutung und das verbundene Risiko wachsen durch die Pandemie allerdings.

Im Umgang mit der Pandemie zeigt sich, dass die Berücksichtigung der psychischen Belastung bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen schwach ausgeprägt ist. Für weniger als die Hälfte der Betriebe gaben die Befragten an, dass explizit Maßnahmen im Bereich psychischer Belastung ergriffen wurden.

Die Wechselwirkung zwischen privatem Arbeitsort und beruflicher Leistung sowie psychischer Belastung wurde hier sehr deutlich, insbesondere bei Beschäftigten, die mit „homeschooling“ zusätzlich belastet waren. Hier sollten unbedingt Unterstützungsangebote der Betriebe entwickelt werden, um sowohl die Gesundheit als auch die Arbeitsleistung der Mitarbeitenden auch außerhalb des Betriebsgeländes zu gewährleisten oder zumindest zu unterstützen. Mit den Verbesserungsbedarfen zu Homeoffice und psychischen Belastungen sind Herausforderungen verbunden, die sich in den gesellschaftlichen Diskussionen zu „new work“ oder „new normal“ abbilden und die über das Corona-Regelwerk hinausweisend in der Arbeitsschutzregulation bearbeitet werden müssen.

4. Literatur

Eickholt C, Trimpop R, Winkelmann A, Templer M, Hamacher W, Schmitz L (2021) Evaluation von SARS-CoV-2 Arbeits- und Infektionsschutzmaßnahmen: Befragung von Arbeitsschutzexpertinnen und -experten. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin. baua:Bericht.



Gesellschaft für
Arbeitswissenschaft e.V.

Technologie und Bildung in hybriden Arbeitswelten

68. Kongress der
Gesellschaft für Arbeitswissenschaft

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und
Fabrikautomatisierung IFF, Magdeburg

02. – 04. März 2022

GfA-Press

Bericht zum 68. Arbeitswissenschaftlichen Kongress vom 02. – 04. März 2022

**Otto-von Guericke-Universität Magdeburg;
Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung IFF, Magdeburg**

Herausgegeben von der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.
Sankt Augustin: GfA-Press, 2022
ISBN 978-3-936804-31-7

NE: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft: Jahresdokumentation

Als Manuskript zusammengestellt. Diese Jahresdokumentation ist nur in der Geschäftsstelle (s. u.) erhältlich.

Alle Rechte vorbehalten.

© **GfA-Press, Sankt Augustin**

Schriftleitung: Prof. Dr. Rolf Ellegast

im Auftrag der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Ohne ausdrückliche Genehmigung der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. ist es nicht gestattet:

- den Kongressband oder Teile daraus in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) zu vervielfältigen,
- den Kongressband oder Teile daraus in Print- und/oder Nonprint-Medien (Webseiten, Blog, Social Media) zu verbreiten.

Die Verantwortung für die Inhalte der Beiträge tragen alleine die jeweiligen Verfasser; die GfA haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Geschäftsstelle der GfA

Simone John, Tel.: +49 (0)30 1300-13003

Alte Heerstraße 111, D-53757 Sankt Augustin

info@gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de · www.gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de

Screen design und Umsetzung

© 2022 fröse multimedia, Frank Fröse

office@internetkundenservice.de · www.internetkundenservice.de